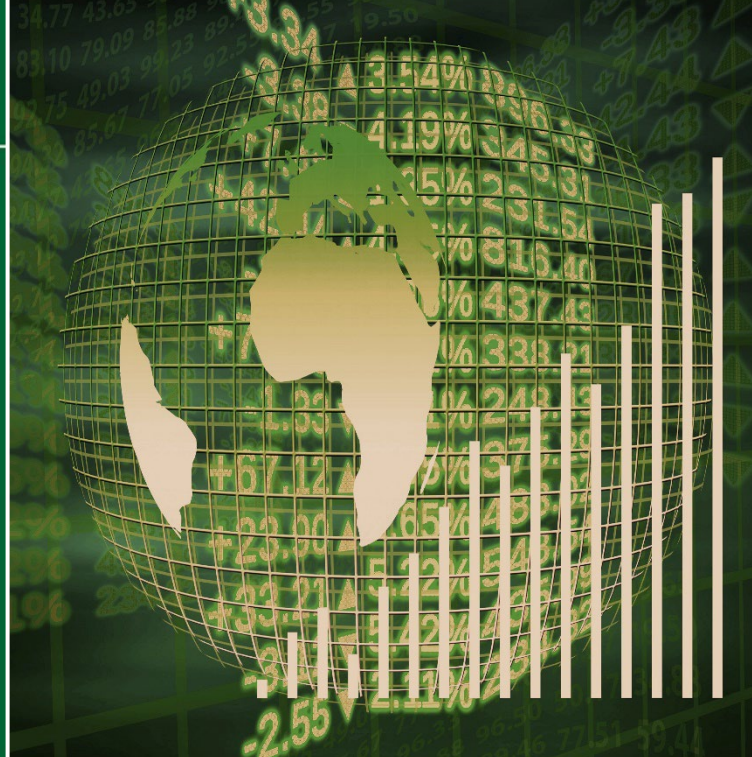


Zahlen  
Daten  
Fakten



## **Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2022 und 2023**

ungleiche wirtschaftliche Erholung  
stark sinkende Arbeitslosenzahlen  
deutliche Beschäftigungszuwächse  
weitere Erholung für 2023 erwartet

20. Mai 2022



## Inhalt

1	Zusammenfassung.....	3
1.1	Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Steiermark 2022 und 2023 .....	3
1.2	Prognose 2022 und 2023.....	4
2	Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2022 und 2023 .....	6
3	Internationale und nationale Konjunktur.....	9
3.1	Internationale Konjunktur .....	9
3.2	Nationale Konjunkturprognosen im Jahr 2022 .....	12
4	Die Beschäftigungsentwicklung in den ersten vier Monaten 2022 (Jänner bis April).....	14
4.1	Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern.....	14
5	Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark.....	15
5.1	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2021 in der Steiermark .....	15
5.2	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2023 in der Steiermark .....	17
6	Der Arbeitsmarkt in den ersten vier Monaten 2022 .....	19
6.1	Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022.....	19
6.2	Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022.....	20
6.3	Personen in Schulung in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022.....	21
7	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2022 und 2023 .....	22
7.1	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark nach Branchen .....	23
8	Anhang.....	26
8.1	Beschäftigungsprognose für die Steiermark in Absolutzahlen .....	26
8.2	Arbeitslosenprognose für die Steiermark in Absolutzahlen.....	27
8.3	Ergebnisse für Österreich und die Steiermark .....	28
9	Quellen .....	30

# 1 Zusammenfassung

Die zentralen Prognoseergebnisse der von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, erstellten Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose sind:

## 1.1 BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT IN DER STEIERMARK 2022 UND 2023

### 2022: Unselbstständige Beschäftigung

Trotz der vielen Unsicherheiten ist der österreichische Arbeitsmarkt sehr dynamisch. Alle Bundesländer verzeichneten hohe Beschäftigungszuwächse und starke Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen.

- So stieg in den ersten vier Monaten 2022 die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark um +3,7 % bzw. +18.776 Beschäftigungsverhältnisse auf durchschnittlich 528.127 (Österreich: +4,7 % bzw. + 169.246 auf 3.719.554).
- Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird für die Steiermark ein Zuwachs von +2,9 % bzw. +15.200 auf rund 538.400 unselbstständig Aktivbeschäftigte erwartet.
- Männer (+2,9 %) wie auch Frauen (+2,9 %) werden von der Beschäftigungsausweitung in der Steiermark gleichermaßen profitieren können.
- Der produzierende Bereich wird um +2,7 % bzw. +4.200 Beschäftigungsverhältnisse wachsen.
- Der Dienstleistungsbereich wird rund +3,0 % bzw. +10.900 Beschäftigungsverhältnisse im Jahresvergleich mehr ausweisen. Wachstumsträger sind hier der der Tourismus mit +14,0 % bzw. +3.200, die Wirtschaftsdienste (+4,3 % bzw. +2.100) und der Öffentliche Bereich (+1,6 % bzw. +2.250).

### 2022: Arbeitsmarkt

- In den ersten vier Monaten 2022 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark um -27,7 % bzw. -12.896 auf durchschnittlich 33.658 Personen – das ist der sechststärkste Rückgang aller Bundesländer. Österreichweit wurden um -29,8 % weniger vorgemerkte Arbeitslose als im Vorjahreszeitraum registriert.
- Für den Jahresdurchschnitt wird für die Steiermark ein Rückgang von -24,4 % auf einen Durchschnittsbestand von 28.100 als arbeitslos vorgemerkte Personen erwartet.
- Die Personen in Schulung werden um -8,9 % auf durchschnittlich 7.600 Personen sinken.
- Die Arbeitslosenquote sinkt deutlich im Jahresdurchschnitt von 6,5 % auf 4,9 %.

### 2023: Beschäftigung

- Für das Jahr 2023 wird ein weiterer Zuwachs an unselbstständiger Aktivbeschäftigung von +1,5 % bzw. +8.000 Beschäftigungsverhältnissen erwartet – ein weiterer Höchstwert.
- Der Dienstleistungsbereich wird um +1,5 % bzw. +5.600 Beschäftigungsverhältnisse auf rund 374.700 wachsen:
- Der produzierende Bereich wird 2023 weiter Beschäftigte aufbauen. Mit +1,4 % bzw. +2.200 auf 165.800 Beschäftigungsverhältnisse wird er deutlich über dem Wert von 2019 (156.425) zu liegen kommen.

## 2023 Arbeitsmarkt

- Es wird ein weiterer Rückgang von vorgemerkten Arbeitslosen im Ausmaß von -8,2 % bzw. -2.300 auf 35.800 Personen im Jahresdurchschnitt erwartet. Damit wird der Wert von 2019 deutlich unterboten werden.
- Die Personen in Schulung sinken marginal um -1,3 % auf durchschnittlich 7.500 Personen.
- Die Arbeitslosenquote in der Steiermark sinkt um -0,4 Prozentpunkte auf 4,4 % – der niedrigste Wert seit Mitte der 80er-Jahre. Dies wird durch die gleichzeitige Ausweitung der Beschäftigung und dem weiteren Rückgang der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen möglich.

### 1.2 PROGNOSE 2022 UND 2023

**Der Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 stellte die Weltwirtschaft vor eine gänzlich neue Situation. Innerhalb kürzester Zeit änderten sich Rahmenbedingungen des internationalen Wirtschaftens. Insbesondere die Europäische Union, bedingt durch die indirekten Effekte des Krieges und die beiden direkten Kriegsparteien sind von den neuen Rahmenbedingungen am stärksten betroffen. Dennoch sind die internationalen Arbeitsmärkte sehr krisenfest und entwickeln sich sehr gut.**

**Die unselbstständige Aktivbeschäftigung der Steiermark wird im Jahr 2022 um +2,9 % bzw. +15.200 Beschäftigungsverhältnisse wachsen. Die vorgemerkten arbeitslosen Personen werden um -24,4 % bzw. -9.100 auf durchschnittlich rund 28.100 zurückgehen. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 4,9 %.**

**Für 2023 ist aus heutiger Sicht eine weitere positive Entwicklung am Arbeitsmarkt zu erwarten. Die Beschäftigung nimmt weiter zu, die Arbeitslosigkeit wird ebenfalls deutlich sinken.**

Nachdem die reale österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 um -6,7 % sank, wurde ein Wachstum von +4,5 % für das Jahr 2021 publiziert. Die aktuellen Schätzungen für das Jahr 2022 liegen im Bereich von +2,6 % (IWF) bis +3,9 % (EK). Für 2023 gibt es eine ähnliche Spreizung. Die EK erwartet ein reales Wirtschaftswachstum von +1,9 %, der IWF von +3,0 %. Hohe Risiken sehen alle Institutionen vor allem im Kriegsgeschehen in der Ukraine, den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die eine massive Steigerung der Inflation nach sich ziehen sowie Unterbrechungen in den internationalen Lieferketten. Auch die Coronapandemie gilt als noch nicht ausgestanden.

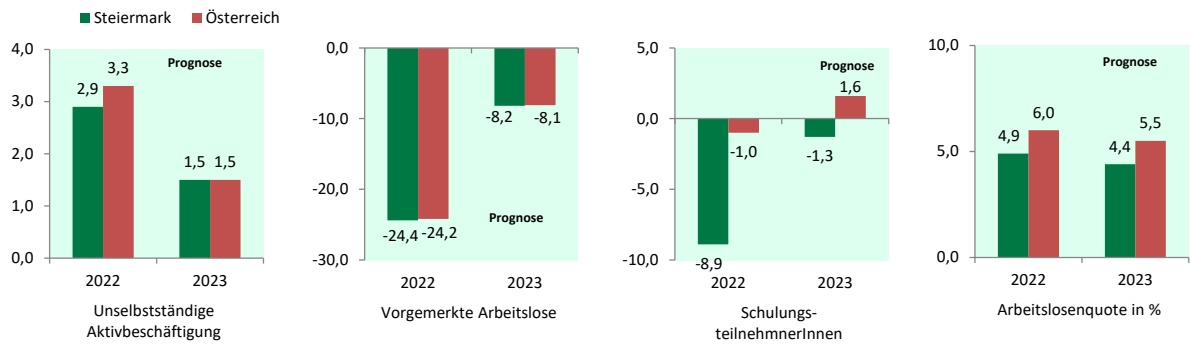
Die Aktivbeschäftigung wird in der Steiermark 2022 einen deutlichen Zuwachs (+2,9 % bzw. +15.200) auf rund 538.400 aufweisen (Österreich: +3,3 %). Maßgebend zu dieser positiven Entwicklung tragen alle Wirtschaftsbereiche bei. Insbesondere der Tourismus (+14,0 %), die Wirtschaftsdienste (+3,5 %), der gesamte produzierende Bereich (+2,7 %) und auch der Handel (+2,0 %) werden große Wachstumsträger sein.

Im Jahr 2022 werden der steirische produzierende Bereich, mit einem Zuwachs von +2,7 % bzw. +4.240 Beschäftigungsverhältnissen sowie der Dienstleistungsbereich mit einem Plus von +3,0 % bzw. +10.900 gestärkt aus der Krise hervorkommen.

Die Arbeitslosigkeit wird sich 2022 in der Steiermark um durchschnittlich -24,4 % bzw. -9.100 vorgemerkte Arbeitslose reduzieren (Ö: -24,2 %). Die Arbeitslosenquote wird sich um -1,6 Prozentpunkte auf 4,9 % reduzieren (Ö: -2,0 Prozentpunkte auf 6,0 %).

Der Ausblick auf 2023 zeigt aus heutiger Sicht eine weitere Ausweitung der Beschäftigung um +1,5 % in der Steiermark (Ö: +1,5 %) und eine Reduktion der Arbeitslosenquote auf 4,4 % (Ö: 5,5 %).

**Abbildung 1: Prognostizierte Entwicklungen des Arbeits- und Beschäftigungsmarktes 2022-2023 in % zum Vorjahr bzw. Arbeitslosenquote in %**



Quelle: AMS, HVSV, DSVS, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; Prognosewerte vom Mai 2022.

## 2 Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2022 und 2023

Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeigen für die ersten vier Monate des Jahres 2022, trotz der anhaltenden Krise und deren negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft, deutliche positive Entwicklungen in allen Bundesländern. Aufbauend auf die bisherige Entwicklung, einer zeitreihenmodellgestützten Fortschreibung

sowie der Einbeziehung aktueller und zukünftiger regionaler Entwicklungen wurden die folgenden Prognosen von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit erstellt. Die Tabelle 1 stellt die zentralen Ergebnisse der Frühjahrsprognose 2022 für die Steiermark für die Jahre 2020 bis 2023 dar.

**Tabelle 1: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark 2020 bis 2023**

	2020	2021	Jän. bis Apr. 2022	2022*	2023*
<b>Gesamtbeschäftigte<sup>1</sup></b>	<b>520.639</b>	<b>533.147</b>	<b>538.106</b>	<b>548.300</b>	<b>556.200</b>
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>8,4</b>	<b>6,5</b>	<b>5,9</b>	<b>4,9</b>	<b>4,4</b>
<b>Aktivbeschäftigte</b>	<b>510.398</b>	<b>523.241</b>	<b>528.127</b>	<b>538.400</b>	<b>546.400</b>
<b>Arbeitssuchende</b>	<b>54.811</b>	<b>45.519</b>	<b>41.763</b>	<b>35.700</b>	<b>33.300</b>
Vorgemerkte Arbeitslose	47.911	37.179	33.658	28.100	25.800
Personen in Schulung	6.900	8.340	8.105	7.600	7.500
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten					
<b>Gesamtbeschäftigte [in %]</b>	<b>-2,0</b>	<b>2,4</b>	<b>3,6</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,4</b>
<b>Aktivbeschäftigte [in %]</b>	<b>-1,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,7</b>	<b>2,9</b>	<b>1,5</b>
<b>Arbeitssuchende [in %]</b>	<b>32,0</b>	<b>-17,0</b>	<b>-24,2</b>	<b>-21,6</b>	<b>-6,7</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	40,8	-22,4	-27,7	-24,4	-8,2
Personen in Schulung [in %]	-7,9	20,9	-4,8	-8,9	-1,3
Veränderung zum Vorjahr absolut bzw. %-Punkten					
<b>Gesamtbeschäftigte [absolut]</b>	<b>-10.880</b>	<b>12.508</b>	<b>18.865</b>	<b>15.153</b>	<b>7.900</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,4</b>
<b>Aktivbeschäftigte [absolut]</b>	<b>-10.035</b>	<b>12.842</b>	<b>18.776</b>	<b>15.159</b>	<b>8.000</b>
<b>Arbeitssuchende [absolut]</b>	<b>13.281</b>	<b>-9.292</b>	<b>-13.302</b>	<b>-9.819</b>	<b>-2.400</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [absolut]	13.873	-10.731	-12.896	-9.079	-2.300
Personen in Schulung [absolut]	-592	1.440	-406	-740	-100

Quelle: AMS, HVS, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Mai 2022.

<sup>1</sup> Die Gesamtbeschäftigten umfassen die unselbstständig Aktivbeschäftigten, sowie die KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Dienstverhältnis. Sie stellen zusammen mit den vorgemerkten arbeitslosen Personen die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote dar (unselbstständiges Arbeitskräftepotenzial).

### **Unselbstständige Aktivbeschäftigung**

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird aller Voraussicht nach im Jahresdurchschnitt 2022 mit einer Ausweitung von +2,9 % bzw. +15.200 Beschäftigungsverhältnissen einen neuerlichen Höchstbestand von durchschnittlich 538.400 unselbstständig Aktivbeschäftigten

### **Arbeitslosigkeit**

Nachdem das Jahr 2020 einen massiven Zuwachs von +40,8 % bzw. +13.873 an vorgemerkten arbeitslosen Personen innerhalb eines Jahres in der Steiermark auf einen Durchschnittsbestand von 47.911 Personen brachte, konnte im Jahr 2021 ein deutlicher Rückgang von -22,4 % bzw. -10.731 auf durchschnittlich 37.179 erreicht werden – der dritthöchste Rückgang unter den Bundesländern. Österreichweit kam es zu einem Rückgang von -19,0 % auf durchschnittlich 331.741 Personen. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird für die Steiermark ein Rückgang von -24,4 % bzw. -9.100 auf rund 28.100 Arbeitslose erwartet.

Durch die ebenfalls stark steigende Gesamtbeschäftigung (+2,8 %) wird es zu einer weiteren Verringerung der Arbeitslosenquote im Jahr 2022 in der Steiermark von 6,5 % auf 4,9 % gegenüber 2021 (-1,6 Prozentpunkte) kommen. Die Personen in Schulung (SC) werden im Jahresverlauf weiter abnehmen (-8,9 % bzw. -740) und durchschnittlich rund 7.600 Personen umfassen. Insgesamt werden im Jahresdurchschnitt 2022 rund 35.700 Personen beim AMS als arbeitssuchend (AL + SC) gemeldet sein. Das ergibt einen Rückgang von -21,6 % bzw. -9.800 im Vorjahresvergleich. Für 2023

### **Die Steiermark im Österreichvergleich**

Die folgende Abbildung stellt die Dynamik der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark und Österreich dar. Lag das

erreichen. Damit wird der Zuwachs des Vorjahres (+2,5 % bzw. +12.842) deutlich übertroffen werden. Für 2023 wird eine weitere Ausweitung um +1,5 % bzw. +8.000 auf durchschnittlich 546.400 Aktivbeschäftigungsverhältnisse erwartet.

wird mit einem weiteren, wenn auch etwas abgeschwächten Rückgang im Vergleich zu 2022 von als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. So werden aus heutiger Sicht um -8,2 % bzw. -2.300 weniger arbeitslose Personen als noch 2022 gezählt werden können. Die Zahl der Personen in Schulung wird geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres liegen (-1,3 % bzw. -100). Die Zahl als arbeitssuchend gemeldeten Personen (AL + SC) werden sich im Jahresdurchschnitt 2023 somit auf rund 33.300 (-6,7 % bzw. -2.400) einpendeln. Die Arbeitslosenquote wird sinken und ein Niveau von 4,4 % einnehmen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (2019) wird die Gesamtbeschäftigung im Jahr 2023 um +4,6 % höher und die unselbstständige Aktivbeschäftigung um +5,0 % höher liegen. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird um -24,5 % niedriger liegen, die Personen in Schulung genau im Jahresdurchschnitt 2019. Die Zahl der Arbeitssuchenden (AL+SC) wird um -19,8 % niedriger liegen als 2019. Die Arbeitslosenquote wird mit 4,4 % deutlich geringer sein als vor der Krise (6,0 %). Details zu den einzelnen Indikatoren sowie Hintergründe zur Prognoseerstellung sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

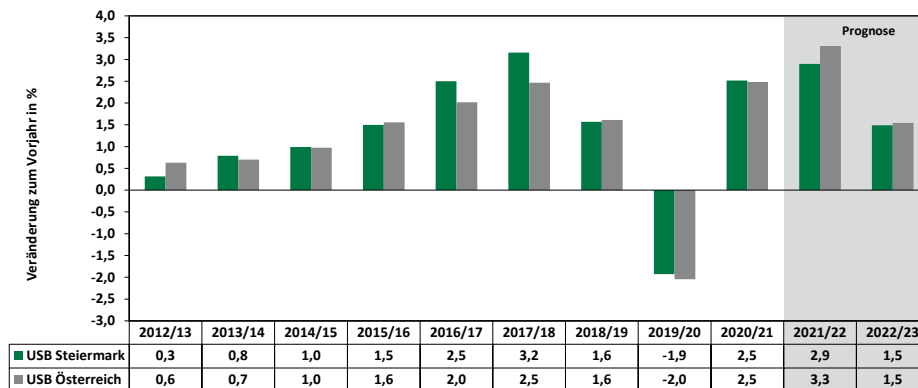
Wachstum in den Jahren 2014 bis 2016 im Österreichdurchschnitt, so war es in den Jahren 2017 und 2018 deutlich darüber. Für 2019 lagen

## Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark; Frühjahr 2022

die Steiermark und Österreich bezüglich ihrer Beschäftigungsdynamik gleichauf. Im Jahr 2020 wurde ein pandemiebedingter Rückgang von -1,9 % für die Steiermark und -2,0 % für Österreich realisiert. Die Erholung im Jahr 2021 mit +2,5 % für die Steiermark und +2,5 % für Österreich konnte die Verluste des Vorjahres,

schneller als erwartet, vollständig kompensieren. Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs von +2,9% für die Steiermark und +3,3 % für Österreich erwartet. Auch das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht weitere Zuwächse von je +1,5 % bringen.

**Abbildung 2: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 2013-2023**

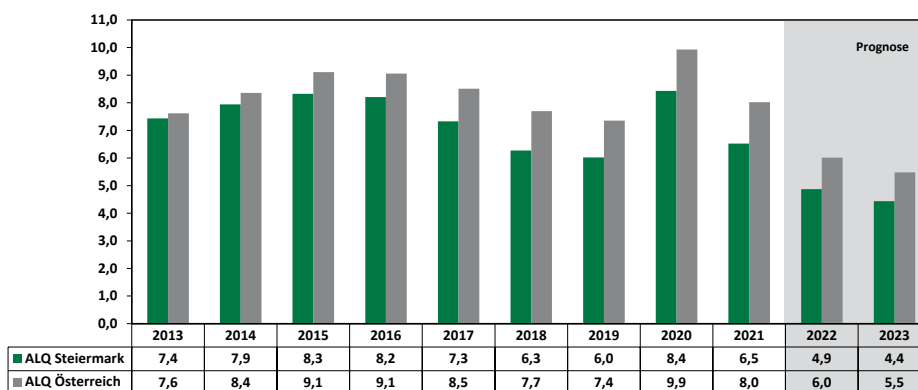


Quelle: DVS, 2022 und 2023: Prognose Abteilung 12; Mai 2023.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung (ALQ) verläuft in der Steiermark deutlich besser als in Österreich. Lag die ALQ in den Jahren 2007 bis 2010 noch über dem Durchschnitt Österreichs, liegt sie seither deutlich darunter. Seit 2015 wurde der Abstand zu Österreich zunehmend größer und lag 2018 bei -1,4 %-Punkten. Für das Jahr 2019 betrug der Abstand zu Österreich -1,3 %-Punkte. Im Jahr 2020 vergrößerte sich der Abstand auf -1,5 %-

Punkte (8,4 % versus 9,9 %). Dieser Abstand blieb auch 2021 weiter bestehen. Die Steiermark wie auch Österreich werden im Jahr 2022 die Arbeitslosenquoten weiter deutlich verringern können (4,9 % versus 6,0 %). Für das Jahr 2023 wird ein weiteres Sinken der Arbeitslosenquoten auf 4,4 % in der Steiermark und 5,5 % in Österreich erwartet. Beide Werte liegen deutlich unter den jeweiligen Vorkrisenniveaus.

**Abbildung 3: Die Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich 2013-2023\***



Quelle: AMS, \*2022 und 2023: Prognose Abteilung 12; Mai 2022.



### 3 Internationale und nationale Konjunktur

#### 3.1 INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Bereits zum Jahreswechsel 2022 nannten die internationalen wie nationalen Institutionen bei ihrer Einschätzung der aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage die internationalen Lieferkettenprobleme, die hohe Inflation sowie die Folgen der Omikron-Welle als hartnäckige Bremsklötze für die konjunkturelle Erholung. Daher senkten sie bereits die Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft

und der meisten Regionen für 2022 und 2023. Im Folgenden werden die aktuellen Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 19. April 2022 und der Europäischen Kommission (EK) vom 16. Mai 2022 kurz zusammengefasst. Details zu den prognostizierten Veränderungen des realen BIP für die Jahre 2022 und 2023 für einige ausgewählte Regionen und Staaten zeigt die folgende Tabelle.

**Tabelle 2: Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Prozent gegenüber dem Vorjahr; für ausgewählte Staaten; Prognosen für 2022 und 2023**

Region	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	IWF 2022	IWF 2023	EK 2022	EK 2023
Österreich	0,7	1,0	2,0	2,3	2,5	1,5	-6,7	4,5	2,6	3,0	3,9	1,9
Weltwirtschaft*	3,6	3,5	3,4	3,9	3,6	2,9	-3,1	6,1	3,6	3,6	3,2	3,5
Euroraum (19 Länder) [1]	1,4	2,0	1,9	2,6	1,8	1,6	-6,4	5,3	2,8	2,3	2,7	2,3
Europäische Union (27 Länder)	1,6	2,3	2,0	2,8	2,1	1,8	-5,9	5,3	2,9	2,5	2,7	2,3
Deutschland	2,2	1,5	2,2	2,7	1,1	1,1	-4,6	2,9	2,1	2,7	1,6	2,4
Italien	0,0	0,8	1,3	1,7	0,9	0,5	-9,0	6,6	2,3	1,7	2,4	1,9
Frankreich	1,0	1,1	1,1	2,3	1,9	1,8	-7,9	7,0	2,9	1,7	3,1	1,8
Ungarn	4,2	3,7	2,2	4,3	5,4	4,6	-4,5	7,1	3,7	3,6	3,6	2,4
Tschechische Republik	2,3	5,4	2,5	5,2	3,2	3,0	-5,8	3,3	2,3	4,2	1,9	2,7
Polen	3,4	4,2	3,1	4,8	5,4	4,7	-2,5	5,7	3,7	2,9	2,7	3,0
Vereinigtes Königreich	2,8	2,2	3,2	4,8	4,4	3,3	-4,2	8,1	3,7	3,0	3,4	1,4
Slowenien	2,4	1,7	2,0	1,6	2,9	1,2	-2,4	3,7	2,2	1,4	3,7	3,1
Schweiz	2,9	2,4	1,7	1,7	1,3	1,4	-9,3	7,4	3,7	1,2	2,2	2,0
Vereinigte Staaten*	2,3	2,7	1,7	2,3	2,9	2,3	-3,4	5,7	3,0	2,3	2,9	2,3
China*	7,4	7,0	6,9	6,9	6,8	6,0	2,2	8,1	4,4	5,1	4,6	5,0

Quelle: 2014 bis 2021: EUROSTAT (20.4.2022), Code nama\_10\_gdp; \* IWF World Economic Outlook.

IWF 2022 und IWF 2023: IWF World Economic Outlook, 19. April 2022.

EK 2022 und EK 2023: EK European Economic Forecast, 16. Mai 2022.

- 1) Bestehend aus Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern und Litauen.

### **IWF: World Economic Outlook vom 19. April 2022**

Der Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 stellte die Weltwirtschaft vor eine gänzlich neue Situation. Der Internationale Währungsfonds (IWF) präsentierte am 19. April 2022 als erste internationale Institution eine Prognose anhand der neuen Rahmenbedingungen. In seiner Prognose rechnet der IWF für 2022 nur noch mit einem globalen Wirtschaftswachstum von +3,6 %. Das sind um -0,8 %-Punkte weniger, als noch im Jänner 2022 prognostiziert. Die Weltwirtschaft wird aufgrund des Krieges in der Ukraine deutlich langsamer wachsen. Gleichzeitig erwartet der (IWF) für 2022 eine höhere Inflationsrate, angetrieben unter anderem von gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreisen. Laut IWF macht der Ukraine-Krieg die wirtschaftliche Erholung zunichte. Die Senkung der globalen Konjunkturprognose geht vor allem auf die schlechteren Aussichten für die Europäische Union (+2,9 % gegenüber +4,0 % im Jänner 2022), hier vor allem wegen der indirekten Effekte des Krieges, und für Russland (-8,5 % gegenüber +2,8 %) zurück. Die Wirtschaftsleistung der Ukraine wird um -35 % einbrechen. Die Prognosen für Russland und die Ukraine sind aber mit hohen Unsicherheiten verbunden.

Für die Eurozone erwartet der IWF ein im Vergleich zum Jänner 2022 um -1,1 %-Punkte geringeres Wachstum von +2,8 %. Für Deutschland wird nur mehr ein Wachstum von +2,1 % erwartet, um -1,7 %-Punkte weniger als im Jänner 2022. Auch die wirtschaftliche Entwicklung Italiens wird mit +6,6 % um -1,5 %-Punkte im Vergleich zur letzten Prognose deutlich weniger dynamisch eingeschätzt. Die USA werden mit +3,7 % Wachstum für 2022 nur um -0,3 %-Punkte schwächer eingeschätzt als

noch im Jänner 2022. Für Österreich wird ein reales Wachstum von +2,6 % erwartet.

Auch die Aussichten für 2023 liegen deutlich unter jener der Jännerprognose. So wird für die weltweite Wirtschaftsleistung ein Zuwachs von +3,6 % erwartet und damit um -0,2 %-Punkte weniger als im Jänner 2022. Für die EU-27 werden +2,5 % erwartet, für die Eurozone +2,3 % und für Deutschland +2,7 %. Für das Vereinigte Königreich wird nur ein Wachstum von +1,2 % erwartet, beinahe eine Halbierung im Vergleich zur letzten Schätzung. Für Österreich wird für das Jahr 2023 ein reales BIP-Wachstum von +3,0 % angegeben. Die folgende Tabelle stellt die aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds für ausgewählte Staaten dem historischen Verlauf gegenüber.

Die hohe Inflation, getrieben durch die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise, bremst ebenso die internationale wirtschaftliche Entwicklung. Die Inflationsrate wird vor allem wegen des Ukraine-Krieges länger hoch bleiben. Für 2022 rechnet der IWF in den Industriestaaten mit einer Teuerungsrate von +5,7 %, also um +1,8 %-Punkte mehr, als noch im Jänner angenommen. In Schwellen- und Entwicklungsländern soll die Inflationsrate im Durchschnitt +8,7 % betragen, ein Plus von +2,8 %-Punkten. Für die Eurozone wird eine Verbraucherpreissteigerung um +5,3 % erwartet, im Vereinigten Königreich um +7,4 %. Ein wichtiger Treiber der Inflation sind die Rohstoffpreise. Russland ist ein wichtiger Lieferant von Öl, Gas und Metallen und gemeinsam mit der Ukraine von Weizen und Mais. Ein geringeres Angebot dieser Rohstoffe hat deren Preise scharf nach oben getrieben. Sollten die Sanktionen auf Russlands Energieexporte ausgeweitet werden, droht in

vielen Staaten eine noch deutlich höhere Inflation. Der Preisanstieg wird insbesondere Haushalte mit geringem Einkommen stark treffen.

Die Erholung der einzelnen Wirtschaften von der Coronapandemie ist noch nicht abgeschlossen. Es könnten gefährliche Varianten des Coronavirus, die den Impfschutz aushebeln würden, zu weiteren Lockdowns und erneuten Produktionsverzerrungen führen. Die Unterbrechung der globalen Lieferketten würde wieder zu neuen Verwerfungen führen. Insbesondere die Entwicklung in Asien ist ein aktueller hoher Unsicherheitsfaktor.

### **Europäische Kommission vom 16.5.2022**

Die Europäische Kommission (EK) präsentierte am 16.5.2021 ihr aktuelle Konjunktüreinschätzungen. Die Einschätzungen decken sich mit den Ergebnissen des IWF vom April 2022. Die EU-Kommission hat ihre Wachstumsprognose für die europäische Wirtschaft (Entwicklung des realen BIP) wegen des Kriegs in der Ukraine deutlich reduziert. Die Wirtschaft der EU sowie der Euroländer wird heuer nur um +2,7 % wachsen statt wie bisher erwartet um +4,0 %. Für das Jahr 2023 werden +2,3 % anstatt +2,8 % (EU-27) bzw. +2,7 % (Eurozone) in der Winterprognose veranschlagt. Neben den Effekten aufgrund der Kriegshandlungen in der Ukraine stellen die hohen Preise für Energie und andere Rohstoffe sowie immer wieder gestörte Lieferketten hohe Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung dar.

Die Inflation in den Euroländern wird sich 2022 mit prognostizierten +6,1% gegenüber die Einschätzung im Jänner 2022 (+3,5 %) fast verdoppeln. Für die EU-27 wird eine Inflation von +6,8 % erwartet. Im Jänner 2022 wurde noch von +3,9 % ausgegangen. Für 2023 wird ein deutlichen Abflachen der Inflation für die EU-27 auf +3,2 % und für die Eurostaaten auf +2,7 %

Der IWF erstellt im Rahmen des World Economic Outlook auch eine Prognose der Arbeitslosenquoten. Die Arbeitslosenquoten in Europa werden, nach einem Rückgang im Jahr 2021, in beinahe allen europäischen Staaten auch 2022 weiter sinken. So soll die Arbeitslosenquote im Euroraum-19 nach 7,7 % im Jahr 2021 heuer auf 7,3 % und 2023 weiter auf 7,1 % sinken. Zu den Staaten mit den höchsten Arbeitslosenquoten im Jahr 2022 werden zum Beispiel Spanien (13,4 %), Griechenland (12,9 %) und Italien (9,3 %) zählen. Für das Jahr 2023 wird für die meisten Staaten ein Rückgang der Arbeitslosenquoten erwartet.

erwartet. In beiden Fällen liegen die Werte deutlich über den angestrebten Zielwert von +2,0 %. Die Inflation wird in den Osteuropäischen Staaten deutlich stärker anziehen als in den westeuropäischen Staaten. Sehr positiv zu sehen ist die aktuelle Dynamik am Arbeitsmarkt in Europa. Im Jahr 2021 wurden in der EU mehr als 5,2 Millionen Arbeitsplätze geschaffen und durch den attraktiveren Arbeitsmarkt fast 3,5 Millionen mehr Menschen in Beschäftigung gebracht. Zudem ging die Zahl der Arbeitslosen um fast 1,8 Millionen zurück. Die Arbeitslosenquoten sanken Ende 2021 unter das Rekordtief der Vorjahre. Die Beschäftigung in der EU dürfte in diesem Jahr um +1,2 % zulegen, in Österreich sogar um +2,9 %. Die Arbeitsmarktintegration von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine in die EU fliehen, dürfte nach Angaben der Kommission ab nächstem Jahr spürbar werden.

Die Arbeitslosenquote wird weiter zurückgehen, und zwar in der EU auf 6,7 % im Jahr 2022 beziehungsweise auf 6,5 % im Jahr 2023. In der Eurozone wird die Arbeitslosenquote 2022 bei 7,3 % beziehungsweise 7,0 % im Jahr 2023 zu liegen kommen. Auch in Österreich entwickelt

sich der Arbeitsmarkt positiv und dürfte im laufenden und kommenden Jahr zu sinkenden Arbeitslosenzahlen führen: Nach einer

Arbeitslosenquote von 6,2 % im Vorjahr werden für 2022 rund 5,0 % und 2023 rund 4,8 erwartet.

### 3.2 NATIONALE KONJUNKTURPROGNOSEN IM JAHR 2022

#### Konjunkturprognosen von WIFO und IHS vom 25.3.2022<sup>2</sup>

##### **Die aktuelle Prognose für 2022 und 2023: Negative Angebotsschocks treffen auf kräftige Konjunktur (WIFO), Krieg in der Ukraine überschattet Aufschwung (IHS)**

Die weltweite und europäische wirtschaftliche Aktivität und somit auch jene in Österreich hängt einerseits stark von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine ab, andererseits von der hohen Inflation, den schwierigen Bedingungen auf den Finanzmärkten und von immer wieder unterbrochenen Lieferketten, vor allem von den häufigen und sehr strikten Corona-Lockdowns in China.

Der österreichische und auch der steirische Arbeitsmarkt zeigen sich nach zwei Jahren Corona als äußerst robust gegenüber negativen externen Effekten. So lag die Arbeitslosigkeit Ende April 2022 in Österreich mit 254.755 Personen um beinahe ein Drittel (-28,3 %) unter dem Wert des Vorjahres. In der Steiermark waren 27.907 Personen als vorgemerkt arbeitslos beim AMS registriert, um -26,5 % weniger als noch Ende April 2021. Im Vergleich mit Ende April 2019 waren es in Österreich um -14,0 % weniger, in der Steiermark um -11,0 %. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung stieg Ende April 2022 in Österreich gegenüber dem Vorjahr um +3,0 % bzw. +109.889 Beschäftigungsverhältnisse auf 3.803.003. In der Steiermark kam es zu einer Ausweitung um +2,6 % bzw. +13.434 auf 533.057 Beschäftigungsverhältnisse. Alle

Bundesländer realisierten Ende April 2022 deutliche Zuwächse bei den Aktivbeschäftigungsverhältnissen.

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2022 und 2023 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 25.3.2022 präsentiert. Beide Institute sehen eine hohe Belastung der Weltwirtschaft durch den Krieg in der Ukraine und die gegen Russland verhängten Sanktionen. Das IHS geht von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +3,6 % im heurigen Jahr und +2,3 % im kommenden Jahr aus und schätzt die Lage damit deutlich pessimistischer als noch im Dezember 2021 (2022: +4,2 %, 2023: +2,6 %) ein. Trotz der hohen Inflation bleibt der private Konsum mit einem Wachstum von +4,7 % der Wachstumstreiber im Jahr 2022 und wird auch 2023 mit +2,7 % weiter zulegen können. Zu Jahresbeginn lag die heimische Wirtschaft über dem Vorkrisenniveau und alle Frühindikatoren deuteten auf eine kräftigte Wirtschaftserholung hin. Getrieben vom Energiepreisschock kam es aber zu deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise und durch den am 24. Februar 2022 begonnenen Angriff Russlands auf die Ukraine verschlechterte sich die wirtschaftliche Stimmung weiter. Es wird daher eine Inflationsrate von +5,5 % für 2022 und +2,3 % für 2023 erwartet. Die gegen

<sup>2</sup> Siehe dazu IHS (2022) und WIFO (2022).

Russland verhängten Sanktionen belasten die Exportwirtschaft. Weiters verschärft sich die internationale Lieferkettenproblematik durch fehlende Vorleistungen, etwa aus der Ukraine. Der Arbeitsmarkt, der sich in den letzten Monaten deutlich dynamisch entwickelte, wird auch als weiterhin robust eingeschätzt. Es wird eine Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung von 6,5 % im Jahr 2022 und 6,3 % im Jahr 2023 erwartet. Die starke Beschäftigungsnachfrage und der demografische Wandel stützen diese Entwicklung. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung soll um +3,0 % im heurigen Jahr und um +1,1 % im kommenden Jahr zulegen können.

Laut dem WIFO führen die Auswirkungen des Ukraine-Krieges zu einem neuerlichen negativen Angebotsschock, der der heimischen Industrie keine Wertschöpfungszuwächse ermöglicht. Die aktuellen Preisschocks und Lieferengpässe führen zu großen Verwerfungen in der Industrie. Die Wertschöpfung der

Industrie wird, trotz voller Auftragsbücher, stagnieren. Im ersten Quartal 2022 wuchs die österreichische Wirtschaft sehr stark. Das WIFO geht von einem realen Wirtschaftswachstum von +3,9 % für 2022 aus, das insgesamt vom Dienstleistungssektor getragen sein wird. Die Hälfte des Wachstums wird allein vom Bereich Beherbergung und Gastronomie getragen. Für das Jahr 2023 wird ein reales Wirtschaftswachstum von +2,0 % erwartet. Die Verbraucherpreise werden um +5,8 % (2022) und +3,2 % (2023) deutlich stärker steigen als in den Jahren davor. Die privaten Konsumausgaben werden heuer um +3,9 % bzw. um 2,3 % im kommenden Jahr steigen. Der Arbeitsmarkt bleibt weiter stabil und so wird die unselbstständige Aktivbeschäftigung um +2,1 % im Jahr 2022 und um +1,2 % im Jahr 2023 weiter ausgebaut werden. Die Arbeitslosenquote soll heuer auf 6,7 % und im kommenden Jahr weiter auf 6,5 % sinken. Weitere Details dazu sind in der folgenden Tabelle zu finden.

**Tabelle 3: Konjunkturprognosen für Österreich vom 25. März 2022**

	IHS		WIFO	
	2022	2023	2022	2023
in % gegenüber dem Vorjahr				
Bruttoinlandsprodukt, real	3,6	2,3	3,9	2,0
Private Konsumausgaben, real	4,7	2,7	3,9	2,3
Warenexporte, real	5,5	4,4	6,1	3,9
Warenimporte, real	3,9	4,1	3,3	3,3
Verbraucherpreisindex	5,5	2,3	5,8	3,2
Unselbstständig Aktivbeschäftigte	3,0	1,1	2,1	1,2
in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)				
Arbeitslosenquote				
EUROSTAT <sup>3</sup>	5,0	4,8	4,9	4,7
National <sup>4</sup>	6,5	6,3	6,7	6,5

Quelle: IHS (2022), WIFO (2022), Datenstand 25. März 2022.

<sup>3</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen arbeitslose Personen und Erwerbstätige. Die Zahlen werden im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (AKE) erhoben.

<sup>4</sup> Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkten Personen am Arbeitskräftepotenzial. Das Arbeitskräftepotenzial umfasst die beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen sowie unselbstständig Beschäftigte lt. HVSV bzw. DVSU.

## 4 Die Beschäftigungsentwicklung in den ersten vier Monaten 2022 (Jänner bis April)

### 4.1 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

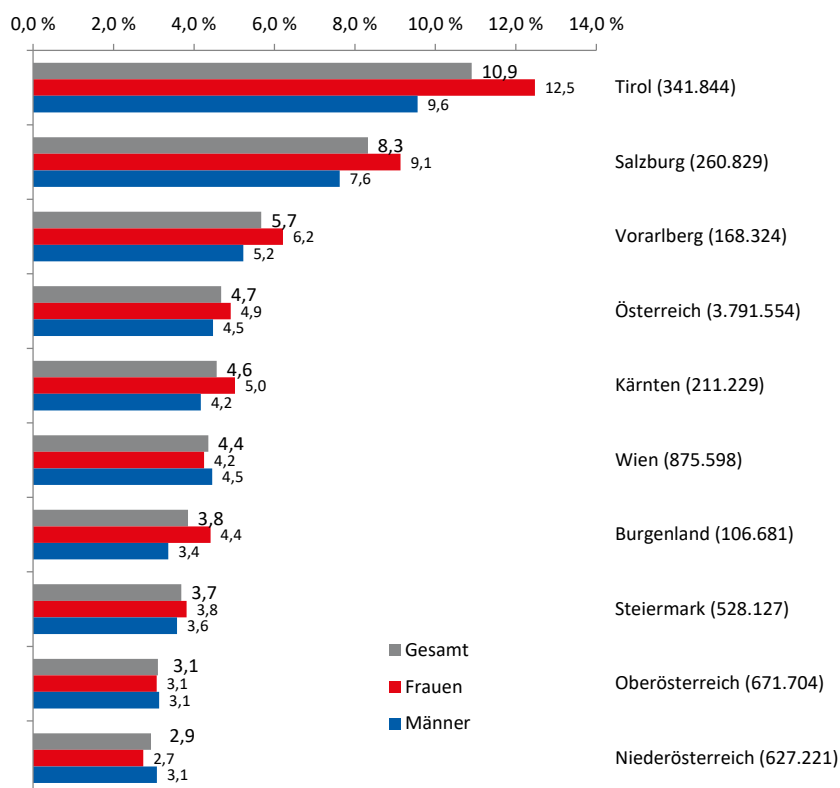
Die Betrachtung des Arbeitsmarktes über die ersten vier Monate 2021 hinweg zeigt die immense aktuelle Dynamik auf den Arbeitsmarkt sehr deutlich.

Insgesamt stieg die unselbstständige Aktivbeschäftigung in den ersten vier Monaten 2021 in der Steiermark gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich +3,7 % (siebter Platz im Bundesländerranking) bzw. +18.776 Beschäftigungsverhältnisse auf 528.127 (Österreich: +4,7 %). Enorme Zuwächse im Durchschnitt der ersten vier Monate verzeichneten die Tourismusbundesländer Tirol

(+10,2 %). Salzburg (+8,3%), Vorarlberg mit +5,7% und Kärnten mit +4,6 %. Dahinter stecken vor allem die enormen Zuwächse im Tourismus, da im Vorjahr die Wintersaison beinahe zu 100 Prozent ausgefallen war.

Österreichweit profitierten Frauen (+4,9 %) vom aktuellen Beschäftigungsaufbau etwas stärker als die Männer (+4,5 %). In der Steiermark konnten die Frauen (+3,8 %) etwas stärker vom Beschäftigungsaufbau profitieren als die Männer (+3,6 %). Details zu allen Bundesländern sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

**Abbildung 4: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022 nach Geschlecht in % zum Vorjahreszeitraum**



Quelle: DVSV; eigene Berechnungen A 12; Werte in Klammern geben den durchschnittlichen Bestand der Aktivbeschäftigungsverhältnisse in den Monaten 1-4 2022 an.

## 5 Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark

### 5.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2021 IN DER STEIERMARK

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Einerseits werden rein quantitative Informationen der zu prognostizierenden Merkmale verwendet, andererseits stehen auch qualitative Einschätzungen der Arbeitsmarktentwicklung zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Rahmenbedingungen anhand aktueller Prognosen, Medienberichte). Die folgende Abbildung zeigt die historische Information der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis April 2022 im Vergleich zur Periode Jänner bis April 2021 und die prognostizierte Veränderung für den Jahresdurchschnitt 2022 zu 2021 in %.

Die Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich ist deutlich in allen Bundesländern zu erkennen. Waren die Entwicklungen im Jänner bis März 2022 noch von den Auswirkungen der verordneten Lockdowns im Vorjahr geprägt, konnte die Beschäftigung im April weiterhin deutliche Zuwächse im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern realisieren. Es ist zu erwarten, dass diese positive Entwicklung auch in den nächsten Monaten, wenn auch abgeschwächt weiter wirken wird.

Für die Steiermark ergab sich für die ersten vier Monate 2022 ein Zuwachs gegenüber der Vorjahresperiode um +3,7 % bzw. +18.776 unselbstständig Aktivbeschäftigte (Österreich: +4,7 %).

Im Gesamtjahresvergleich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von rund +2,9 % bzw. +15.200 Beschäftigungsverhältnissen erwartet, sodass sich für 2022 ein

Jahresdurchschnittsbestand von 538.400 ergeben wird. Damit wird der Vorkrisenbestand von 2019 (520.433) weiter übertroffen werden können.

Unterteilt nach Sektoren verzeichnete der produzierende Bereich in der Steiermark in den ersten vier Monaten 2022 einen Zuwachs der Aktivbeschäftigung von +3,5 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Personalaufbau von +2,7 % bzw. +4.240 Beschäftigte erwartet. Das Bauwesen zeigte in den ersten vier Monaten 2022 eine hohe Beschäftigungsdynamik von +4,2 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +3,7 % bzw. +1.470 Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Im Dienstleistungssektor wurde in den ersten vier Monaten 2022 ein Zuwachs von +3,8 % bzw. +13.355 an Beschäftigungsverhältnissen beobachtet. Für den Jahresdurchschnitt wird eine etwas geringere Ausweitung von +3,0 % bzw. +10.880 erwartet. Die Land- und Forstwirtschaft verzeichnete in den ersten vier Monaten 2022 im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Zuwachs von +0,7% an Aktivbeschäftigten. Für das Gesamtjahr wird eine Beschäftigungsausweitung von +1,5 % bzw. +90 prognostiziert.

Branchenspezifisch betrachtet gab es im produzierenden Bereich (+3,5 %) im bisherigen Jahresverlauf (die ersten vier Monate) überall positive Entwicklungen. So erhöhte sich der Beschäftigungsbestand im bisherigen Jahresverlauf im verarbeitenden Gewerbe um +3,3 %, für das Gesamtjahr wird ein Zuwachs von +2,3 % bzw. +2.550 erwartet. Der Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung zeigte sich dynamisch (+2,1 %). Für den Jahresdurchschnitt wird in diesem Bereich mit einer Ausweitung von ebenfalls +2,4 % bzw. +160 gerechnet.

Das Bauwesen baute, wie bereits erwähnt, in den ersten vier Monaten die Beschäftigung um +4,2 % aus. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird ein etwas geringerer Zuwachs von +3,7 % bzw. +1.470 erwartet.

Der Dienstleistungsbereich entwickelte sich in den ersten vier Monaten mit +3,8 % über dem Durchschnitt aller Branchen (+3,7 %). Für das gesamte Jahr wird ein Zuwachs von +3,0 % bzw. +10.880 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Die stärksten Beschäftigungsausweitungen erfuhren bisher die Aggregate Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (I) mit +25,1 % bzw. +4.888 und Information und Kommunikation (J) mit +7,2 % bzw. +831. Für den Jahresdurchschnitt werden, trotz des aktuellen Fachkräftemangel Zuwächse von +140,2 % bzw. +3.230 und +6,6 % bzw. +780 Beschäftigungsverhältnisse erwartet.

Die Erweiterten Wirtschaftsdienste (L-N) konnten die Beschäftigung um +4,3 % bzw. +2.517 Beschäftigungsverhältnisse in den ersten vier Monaten 2021 steigern. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +3,5 % bzw. +2.100 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Innerhalb dieser Gruppe sind die Wirtschaftsabschnitte Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +3,0 % für 2022, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit +2,2 % für 2022 und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit +4,5 % für 2022 summiert. In letzterem ist auch die Branche Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (N 78) enthalten, die bisher um +14,90 % wuchs. Über das gesamte Jahr hinweg wird eine Beschäftigungsausweitung von +6,0 % bzw. +1.060 Beschäftigungsverhältnisse auf einen Durchschnittsbestand von rund 18.670 erwartet.

Der Handel (G) erhöhte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den ersten vier Monaten 2022 um +2,7 %, wobei für den Jahresdurchschnitt 2022 eine Ausweitung von +2,0 % bzw. +1.440 Beschäftigten erwartet wird.

Der Zuwachs im öffentlichen Bereich (O–Q) betrug bisher +1,6 % bzw. +2.258 Beschäftigungsverhältnisse. Im Jahresdurchschnitt wird eine Ausweitung von +1,7 % bzw. +2.250 erwartet.

Das Aggregat der sonstigen Dienstleistungen (R–U) war durch die massiven pandemiebedingten Einschnitte in das Wirtschaftsgeschehen massiv negativ betroffen. Die Beschäftigung sank sich in den ersten vier Monaten 2022 um -1,0% bzw. -151 Beschäftigte. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird von einer geringen Steigerung in der Höhe von +0,14 % bzw. +30 ausgegangen. In diesem Aggregat (R–U) sind z.B. die darstellende Kunst, Museen, Wettbüros, Sportanlagen, Sportvereine, Fitnesszentren, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmervereinigungen, Kirchen, politische Parteien, Reparatur von beweglichen Dingen, Wäschereien, Frisörsalons, Fußpfleger oder auch Heil-, Kur- und Thermalbäder enthalten. Viele dieser Wirtschaftsaktivitäten waren durch die Corona-Maßnahmen de facto mit einem Ausübungsverbot belegt bzw. sind auch jetzt noch teilweise mit Einkommensverlusten konfrontiert.

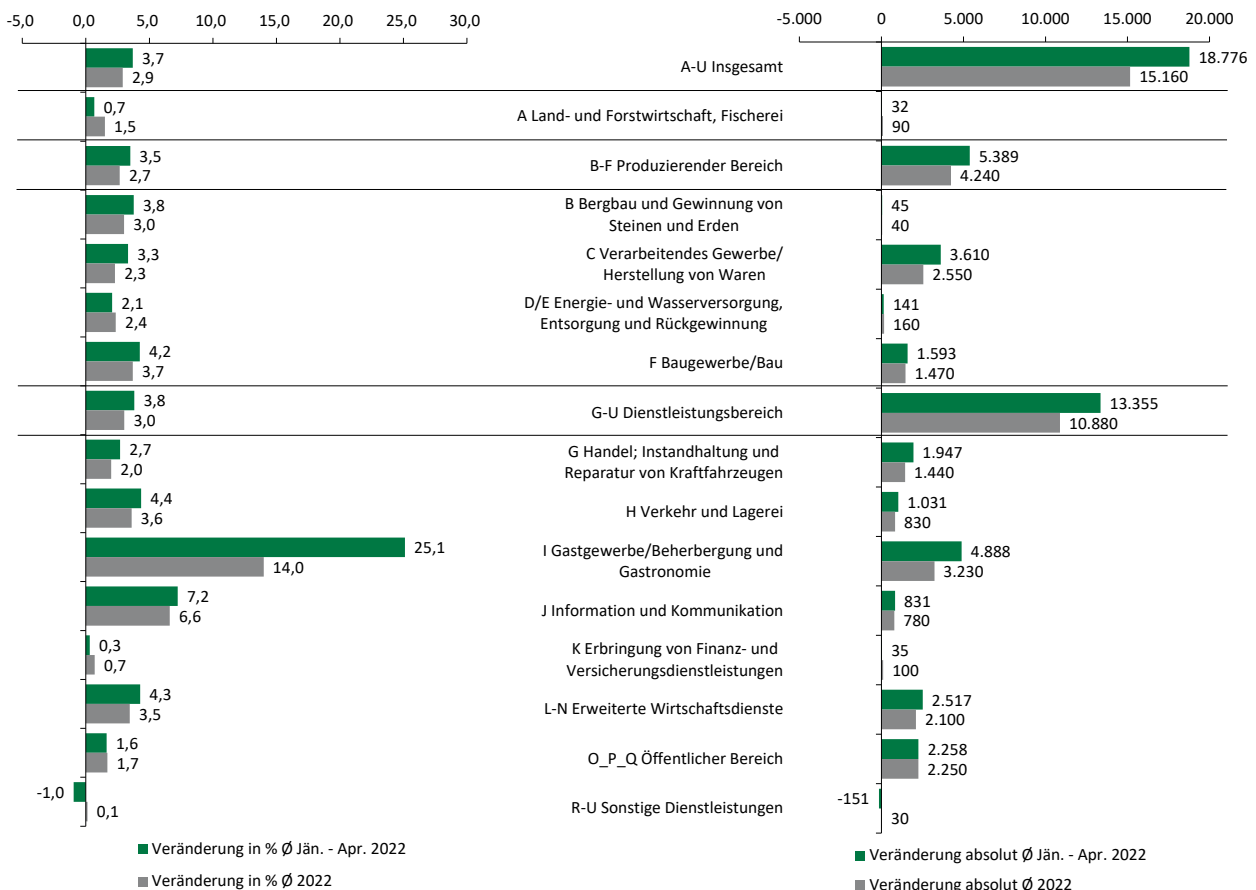
Das Aggregat Verkehr und Lagerei (H) verzeichnete ein stabiles Wachstum von +4,4 % in den ersten vier Monaten 2022, welches für das Gesamtjahr in einen Zuwachs von +3,6 % bzw. +830 Beschäftigte münden wird. Die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) realisierte in den ersten vier Monaten 2021 einen Beschäftigtenaufbau in der Höhe von +0,3 % bzw. +35 Beschäftigungsverhältnisse. Für den



Jahres­durchschnitt 2022 wird ein Zu­wachs von +0,7 % bzw. +100 Beschäftigten er­wartet. Die

Details zu den Ausführungen sind in der folgenden Grafik ersicht­lich.

**Abbildung 5: Vergleich der historischen (Jänner bis April 2022) und prognostizierten (Ø 2022) Veränderungen der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr**



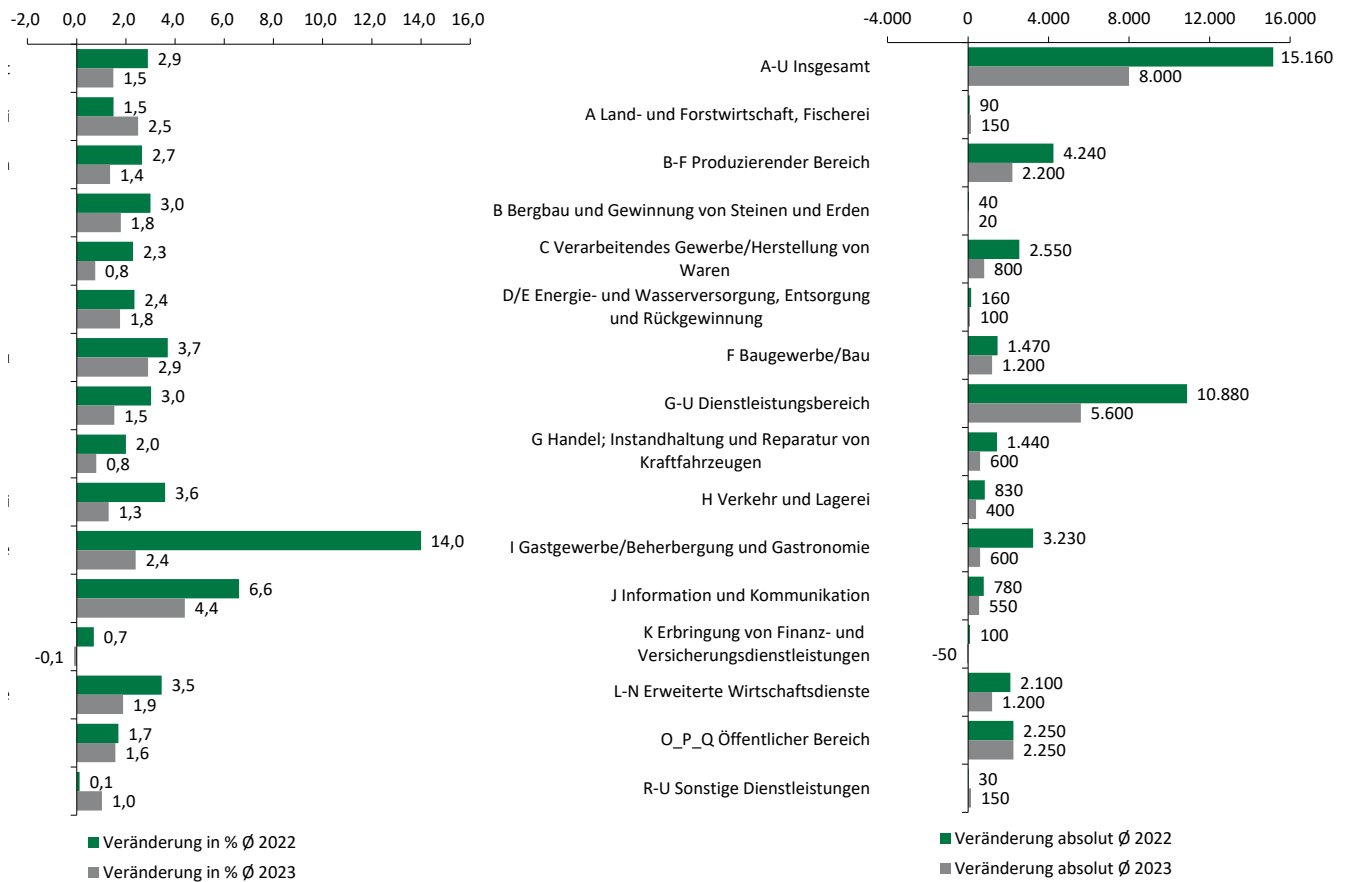
Quelle: DVSV, eigene Berechnungen A12, Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Mai 2022.

## 5.2 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2023 IN DER STEIERMARK

Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht mit einem weiteren Beschäftigungswachstum gerechnet. Damit wird auch Aktivbeschäftigung in der Steiermark (+1,5 % bzw. +8.000 Beschäftigungsverhältnisse) nochmals deutlich auf einen neuerlichen Höchstwert anwachsen. Es werden 2023 voraussichtlich alle Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-0,1 %), Zu-

wächse realisieren können. Der Dienstleistungsbereich wird um +1,5 % bzw. +5.600 Beschäftigte zulegen können. Der Produzierende Bereich wird um +1,4 % bzw. +2.200 zulegen können. Das Verarbeitende Gewerbe (C) wird um +0,8 % bzw. +800 Beschäftigte mehr zählen als noch 2022. Die folgende Abbildung zeigt die Wachstumseinschätzungen für die Steiermark für die Jahre 2022 und 2023 im direkten Vergleich.

**Abbildung 6 Vergleich der prognostizierten Veränderungsrate der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2022 und 2023**



Quelle: DVSV, eigene Berechnungen A12, Werte für 2022 und 2023 sind Prognosewerte vom Mai 2022.

## 6 Der Arbeitsmarkt in den ersten vier Monaten 2022

### 6.1 ARBEITSLOSIGKEIT IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN VIER MONATEN 2022

#### Die Coronapandemie – ein kurzer Rückblick

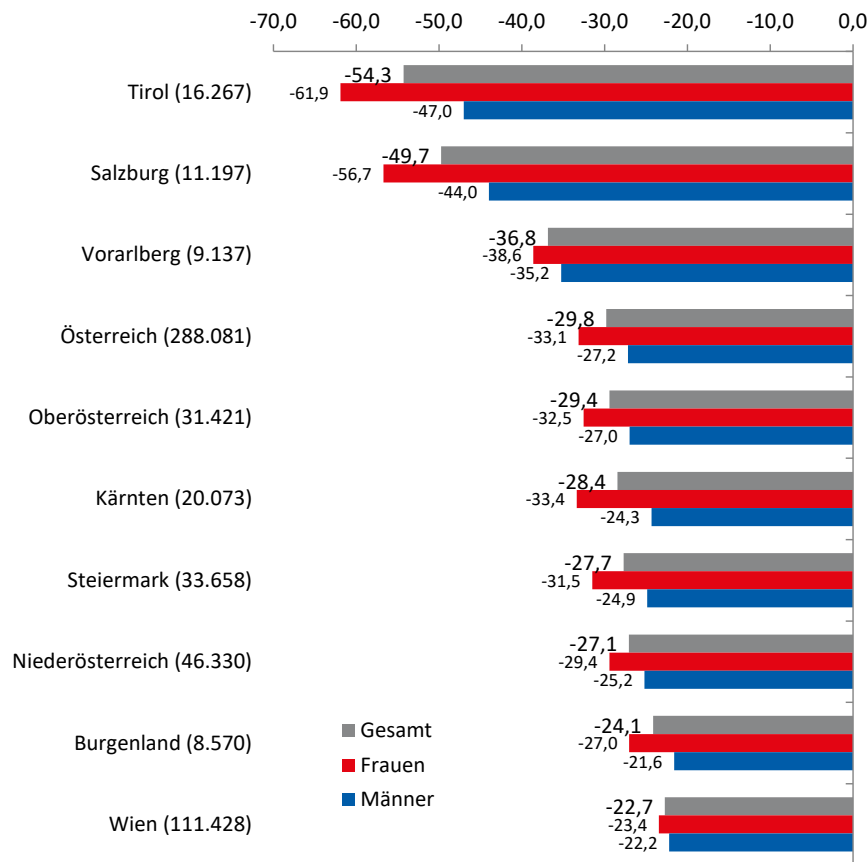
Pandemiebedingt stieg die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2020 in allen Bundesländern massiv an. Im Österreichdurchschnitt waren es +35,9 % - ein historischer Höchststand, in den Bundesländern Tirol mit +77,4 %, in Salzburg mit +58,2 % und in Vorarlberg mit 46,0 kam es zu den stärksten Ausweitungen aller Bundesländer. Die Steiermark verbuchte einen Zuwachs von +40,8 % auf durchschnittlich 47.911 vorgemerkte arbeitslose Personen.

Im Verlauf des Jahres 2021 gingen die Arbeitslosenzahlen ab März 2021 im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern stetig zurück. So lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich Ende Dezember 2021 um -26,8 % unter dem Vorjahreswert und bereits um -3,9 % unter dem Wert vom Dezember 2019. Im Jahresdurchschnitt ging die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen mit -24,7 % am stärksten zurück, gefolgt von Oberösterreich (-22,8 %) und der Steiermark mit 22,4 %.

Betrachtet man die ersten vier Monate 2022, so zeigt sich ein deutliches Bild der weiteren Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich. Insgesamt lag die durchschnittliche Zahl an vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich mit 288.081 um -29,8 % unter dem Vorjahreswert. Die am stärksten betroffenen Bundesländer Tirol (-54,3 %), Salzburg (-49,7 %) und Vorarlberg mit -36,8 % verzeichneten deutlich höhere Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen als alle anderen Bundesländer. Die Steiermark lag mit einer Abnahme von -27,7 % an arbeitslos vorgemerkten Personen aller Bundesländer im Mittelfeld.

Geschlechtsspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass ohne Ausnahme in allen Bundesländern eine Abnahme bei Frauen wie Männern zu beobachten war, wobei die Frauen immer eine etwas höhere Dynamik als die Männer auswiesen. Die Abnahme ist meist auch auf einem sehr ähnlichen Niveau zu beobachten. Details für alle Bundesländer zeigt die folgende Abbildung.

**Abbildung 7: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022 in %**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen A12; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten vier Monate 2022 an vorgemerkten Arbeitslosen an.

## 6.2 ARBEITSLOSENQUOTE IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN VIER MONATEN 2022

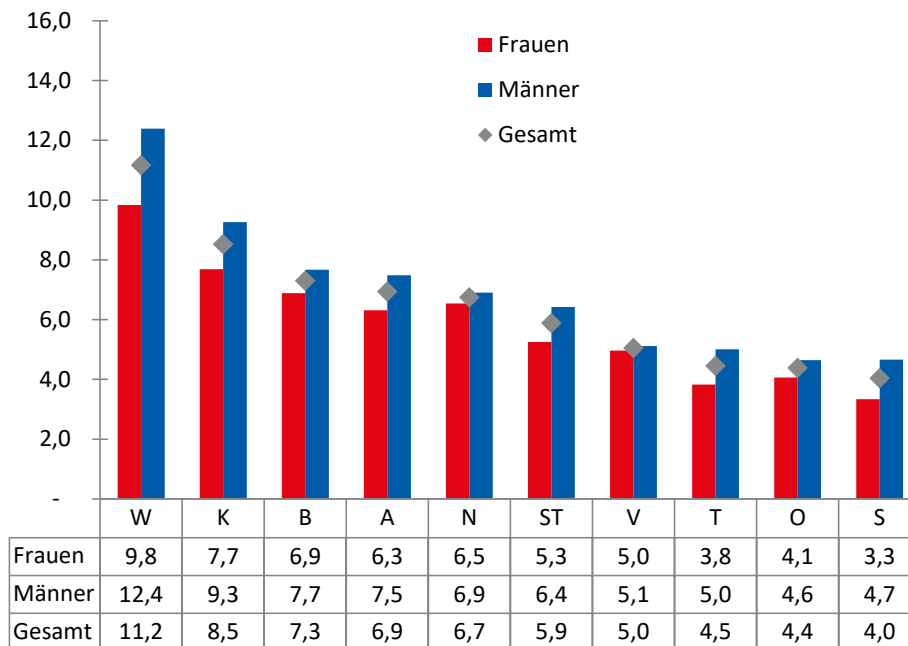
Getragen durch die Situation, dass der Großteil des Abbaus von Arbeitslosen weiterhin direkt in den Beschäftigtenaufbau geht, liegt die durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) der ersten vier Monate 2022 in allen Bundesländern – ohne Ausnahme – deutlich unter jenen des Vergleichszeitraumes des Vorjahres.

Der stärkste Rückgang wurde in Tirol mit -5,7 %-Punkten auf 4,5 % erreicht, gefolgt von Salzburg mit -4,3 %-Punkten auf 4,0 % und Kärnten mit -3,4 Prozentpunkten auf 8,5 %.

Die Arbeitslosenquote für Wien reduzierte sich mit -3,3 %-Punkten auf 11,2 % und in Vorarlberg mit -3,1 %-Punkten auf 5,0 %. In der Steiermark wurde ein Rückgang von -2,3 %-Punkten auf 5,9 % ermittelt. Österreichweit sank die Arbeitslosenquote um -3,1 %-Punkte auf 6,9 %.

Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den Bundesländern gesamt sowie nach Geschlecht. Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten wurden in den Bundesländern Wien (11,2 %), Kärnten (8,5 %) und dem Burgenland (7,3 %) festgestellt.

**Abbildung 8: Durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten vier Monaten 2022 in % nach Geschlecht\***



Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, \*nationale Berechnungsmethode; Datenstand 13.5.2022.

### 6.3 PERSONEN IN SCHULUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN VIER MONATEN 2022

Im Vergleich zur Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen auch stark von den vorhandenen Mitteln für die operative Arbeitsmarktpolitik getrieben bzw. bestimmt und kann damit in gewisser Weise als eine Plangröße gesehen werden. Die Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS gingen innerhalb der ersten vier Monate 2022 in Österreich um -0,4 % auf durchschnittlich 73.169 Personen zurück.

In den ersten vier Monaten 2022 waren in der Steiermark durchschnittlich 8.105 Personen in

Schulungsmaßnahmen des AMS, ein Rückgang von -4,8 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Mit Ausnahme von Wien und Vorarlberg gab es bei Männern wie Frauen in allen Bundesländern Rückgänge bei den Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS. Der weitere Verlauf in den Bundesländern ist stark von der operativen Ausgestaltung der Schulungsmaßnahmen abhängig. Es wird davon ausgegangen, dass die Schulungsaktivität weiter ausgebaut werden wird.

## 7 Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2022 und 2023

Der steirische und der österreichische Arbeitsmarkt wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2020 stark gebeutelt. Die gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben Früchte getragen und so konnte für das Jahr 2021 bereits eine starke Erholung für den österreichischen Arbeitsmarkt realisiert werden, die auch im Jahr 2022 weiter wirkt. Das größte Problem am Arbeitsmarktes, welches weiterhin deutlich erkennbar ist, ist die vermehrte Verfestigung der Arbeitslosigkeit. Dagegen wird mit allen Mitteln der Arbeitsmarktpolitik dagegen gesteuert.

Aus heutiger Sicht wird die unselbstständige Gesamtbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2022 um +2,8 % bzw. +15.200 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird sich im Jahresdurchschnitt 2022 um +2,9 % bzw. +15.200 Beschäftigungsverhältnisse erhöhen. Die Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen wird sich um -24,4 % bzw. - auf rund 28.100 Personen reduzieren. Die Arbeitslosenquote wird sich von 6,5 % auf 4,9 % gegenüber 2021 (-1,6 Prozentpunkte) absenken. Die Personen in Schulung werden sich im Jahresverlauf deutlich

vermindern (-8,9 % bzw. -740 Personen) und durchschnittlich rund 7.600 Personen umfassen. Insgesamt wird für den Jahresdurchschnitt 2021 erwartet, dass es um -21,6 % bzw. -9.800 weniger Arbeitssuchende (AL und SC) als noch 2021 in der Steiermark geben wird. Dies sind durchschnittlich rund 35.700 Personen.

Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist von großen Unsicherheiten geprägt. Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht die merkliche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage weiter fortgeschrieben. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden aber geringer ausfallen als im Jahr 2022.

Umgelegt auf den steirischen Arbeitsmarkt bedeutet das, dass für 2023 eine Ausweitung der Aktivbeschäftigung um +1,5 % bzw. +8.000 Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten ist. Die Arbeitslosigkeit sollte weiter zurückgehen, wenngleich nicht im Ausmaß der Beschäftigungsausweitung. So wird mit einem Rückgang von -8,2 % bzw. -2.300 an als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. Die Zahl der Personen in Schulung wird annähernd gleich bleiben (-1,3 % bzw. -100). Einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose für die Steiermark gibt die anschließende Tabelle.

**Tabelle 4: Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark – Prognose 2022 und 2023**

<b>Indikatoren des Arbeitsmarktes</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022*</b>	<b>2023*</b>
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>8,2</b>	<b>7,3</b>	<b>6,3</b>	<b>6,0</b>	<b>8,4</b>	<b>6,5</b>	<b>4,9</b>	<b>4,4</b>
<b>Gesamtbeschäftigung</b>	<b>496.583</b>	<b>508.478</b>	<b>523.870</b>	<b>531.519</b>	<b>520.639</b>	<b>533.147</b>	<b>548.300</b>	<b>556.200</b>
<b>Arbeitsuchende</b>	<b>52.350</b>	<b>48.531</b>	<b>43.227</b>	<b>41.530</b>	<b>54.811</b>	<b>45.519</b>	<b>35.700</b>	<b>33.300</b>
davon vorgemerkte Arbeitslose	44.388	40.189	35.036	34.038	47.911	37.179	28.100	25.800
davon Personen in Schulung	7.962	8.341	8.191	7.492	6.900	8.340	7.600	7.500
<b>Veränderungen zum Vorjahr in %</b>								
<b>Indikatoren des Arbeitsmarktes</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022*</b>	<b>2023*</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>-1,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,4</b>
<b>Gesamtbeschäftigung [in %]</b>	<b>1,4</b>	<b>2,4</b>	<b>3,0</b>	<b>1,5</b>	<b>-2,0</b>	<b>2,4</b>	<b>2,8</b>	<b>1,4</b>
<b>Arbeitsuchende [in %]</b>	<b>-0,8</b>	<b>-7,3</b>	<b>-10,9</b>	<b>-3,9</b>	<b>32,0</b>	<b>-17,0</b>	<b>-21,6</b>	<b>-6,7</b>
davon vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-0,2	-9,5	-12,8	-2,8	40,8	-22,4	-24,4	-8,2
davon Personen in Schulung [in %]	-4,4	4,8	-1,8	-8,5	-7,9	20,9	-8,9	-1,3

Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Mai 2022.

## 7.1 ARBEITSMARKTPROGNOSEERGEBNISSE FÜR DIE STEIERMARK NACH BRANCHEN

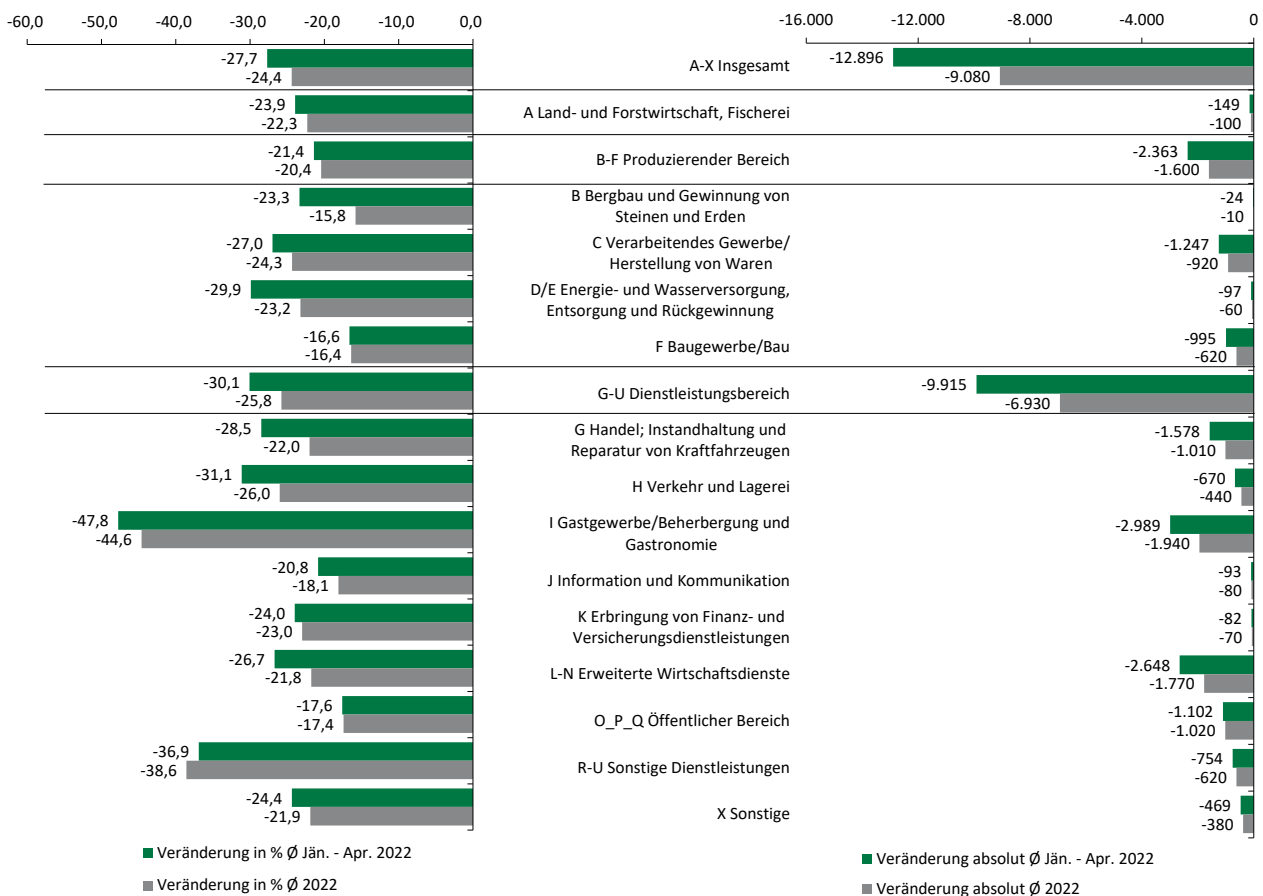
Die besondere Lage des Jahres 2020 machte es notwendig, auch die Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zu analysieren. Die folgende Abbildung zeigt die absolute wie relative Dynamik für die ersten vier Monate 2022 und die Prognoseergebnisse für den Jahresdurchschnitt 2022.

Die ersten vier Monate brachten durchschnittlich einen Rückgang von -27,7 % bzw. -12.896 als arbeitslos vorgemerkte Personen in der Steiermark. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ging die Arbeitslosigkeit um -23,9 % zurück, im produzierenden Bereich um -21,4 % und im Dienstleistungsbereich um -30,1 % zurück. Die Zahl der als

arbeitslos vorgemerkten Personen, die keiner Wirtschaftsklasse zugeordnet wurden (z.B. noch nie erwerbstätig), sank um -24,4 %.

Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird insgesamt ein um -24,4 % bzw. -9.080 geringerer Bestand an Arbeitslosen als im Vorjahresvergleich erwartet. Der Dienstleistungsbereich wird mit einer Reduktion um -25,8 % und der produzierende Bereich mit -20,4 % werden mit sehr ähnlichen Rückgängen rechnen können. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird für 2022 eine Abnahme von arbeitslosen Personen in der Steiermark um -22,3 % erwartet. Arbeitslose ohne Wirtschaftsklassenzuordnung werden um -21,9 % zurückgehen.

**Abbildung 9: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2021) und prognostizierten (Ø 2021) Veränderungen der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Mai 2022.

Die Entwicklung für die Jahresdurchschnitte 2022 und 2023 nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zeigt die folgende Abbildung. Es wird angenommen, dass sich der Arbeitsmarkt in der Steiermark im Jahr 2023 weiter mäßig erholt und dadurch die

Arbeitslosigkeit nochmals sinken wird. Insgesamt wird ein Rückgang um -8,2 % bzw. -2.300 vorgemerkte Arbeitslose auf einen Jahresdurchschnittsbestand von 25.800 prognostiziert. Details zur unterstellten relativen wie auch absoluten Dynamik sind in der folgenden Abbildung zu sehen.



**Abbildung 10 Vergleich der prognostizierten Veränderungsraten der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2022 und 2023**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2022 und 2023 sind Prognosewerte vom Mai 2022, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## 8 Anhang

## 8.1 BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

Tabelle 5: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2022 und 2023

CODES	ÖNACE 2008	2020	2021*	2022*	2023*	abs. 21/22*	abs. 22/23*	rel. 2022 in %	rel. 2023 in %
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtbeschäftigung</b>	<b>520.639</b>	<b>533.147</b>	<b>548.300</b>	<b>556.200</b>	<b>15.150</b>	<b>7.900</b>	<b>2,4</b>	<b>2,8</b>
<b>A-U</b>	<b>Aktivbeschäftigung</b>	<b>510.398</b>	<b>523.241</b>	<b>538.400</b>	<b>546.400</b>	<b>15.160</b>	<b>8.000</b>	<b>2,5</b>	<b>2,9</b>
<b>A</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>5.379</b>	<b>5.662</b>	<b>5.750</b>	<b>5.900</b>	<b>90</b>	<b>150</b>	<b>5,3</b>	<b>1,6</b>
<b>B-F</b>	<b>Produzierender Bereich</b>	<b>154.428</b>	<b>159.356</b>	<b>163.600</b>	<b>165.800</b>	<b>4.240</b>	<b>2.200</b>	<b>3,2</b>	<b>2,7</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.204	1.244	1.280	1.300	40	20	3,3	2,9
C	Herstellung von Waren	108.171	110.748	113.300	114.100	2.550	800	2,4	2,3
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	10.776	10.835	11.150	11.300	310	150	0,5	2,9
13-14	Textilien und Bekleidung	1.105	1.102	1.110	1.080	10	-30	-0,3	0,7
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.618	1.462	1.220	1.170	-240	-50	-9,6	-16,6
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.366	5.080	4.970	4.920	-110	-50	-5,3	-2,2
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.542	4.529	4.600	4.610	70	10	-0,3	1,6
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	764	758	750	740	-10	-10	-0,8	-1,0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	3.150	3.432	3.590	3.730	160	140	8,9	4,6
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.731	2.759	2.800	2.820	40	20	1,0	1,5
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.381	4.447	4.440	4.420	-10	-20	1,5	-0,2
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	22.287	22.027	22.300	22.500	270	200	-1,2	1,2
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	13.370	16.356	17.450	17.600	1090	150	22,3	6,7
28	Maschinenbau	14.326	14.157	15.000	15.350	840	350	-1,2	6,0
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	15.624	15.569	15.550	15.500	-20	-50	-0,4	-0,1
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.131	8.236	8.400	8.450	160	50	1,3	2,0
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	6.711	6.935	7.100	7.200	160	100	3,3	2,4
F	Bauwesen	38.342	40.429	41.900	43.100	1.470	1200	5,4	3,6
<b>G-U</b>	<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>350.592</b>	<b>358.223</b>	<b>369.100</b>	<b>374.700</b>	<b>10.880</b>	<b>5.600</b>	<b>2,2</b>	<b>3,0</b>
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	71.524	73.364	74.800	75.400	1.440	600	2,6	2,0
H	Verkehr und Lagerei	23.864	24.071	24.900	25.300	830	400	0,9	3,4
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	20.939	22.770	26.000	26.600	3230	600	8,7	14,2
J	Information und Kommunikation	11.182	11.765	12.550	13.100	780	550	5,2	6,7
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.715	11.453	11.550	11.500	100	-50	-2,2	0,8
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	59.423	60.600	62.700	63.900	2.100	1.200	2,0	3,5
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	151.945	154.200	156.500	158.900	2.300	2.400	1,5	1,5
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	80.982	80.789	81.000	81.200	210	200	-0,2	0,3
P	Erziehung und Unterricht	15.454	15.571	15.350	15.500	-220	150	0,8	-1,4
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	39.617	41.936	44.200	46.100	2.260	1.900	5,9	5,4
R-U	Sonstige Dienstleistungen	15.891	15.903	15.930	16.080	30	150	0,1	0,2

Quelle: Rohdaten DVSV, Prognose der A12 im Mai 2022, \* Werte für die Jahre 2022 und 2023 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

## 8.2 ARBEITSLOSENPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

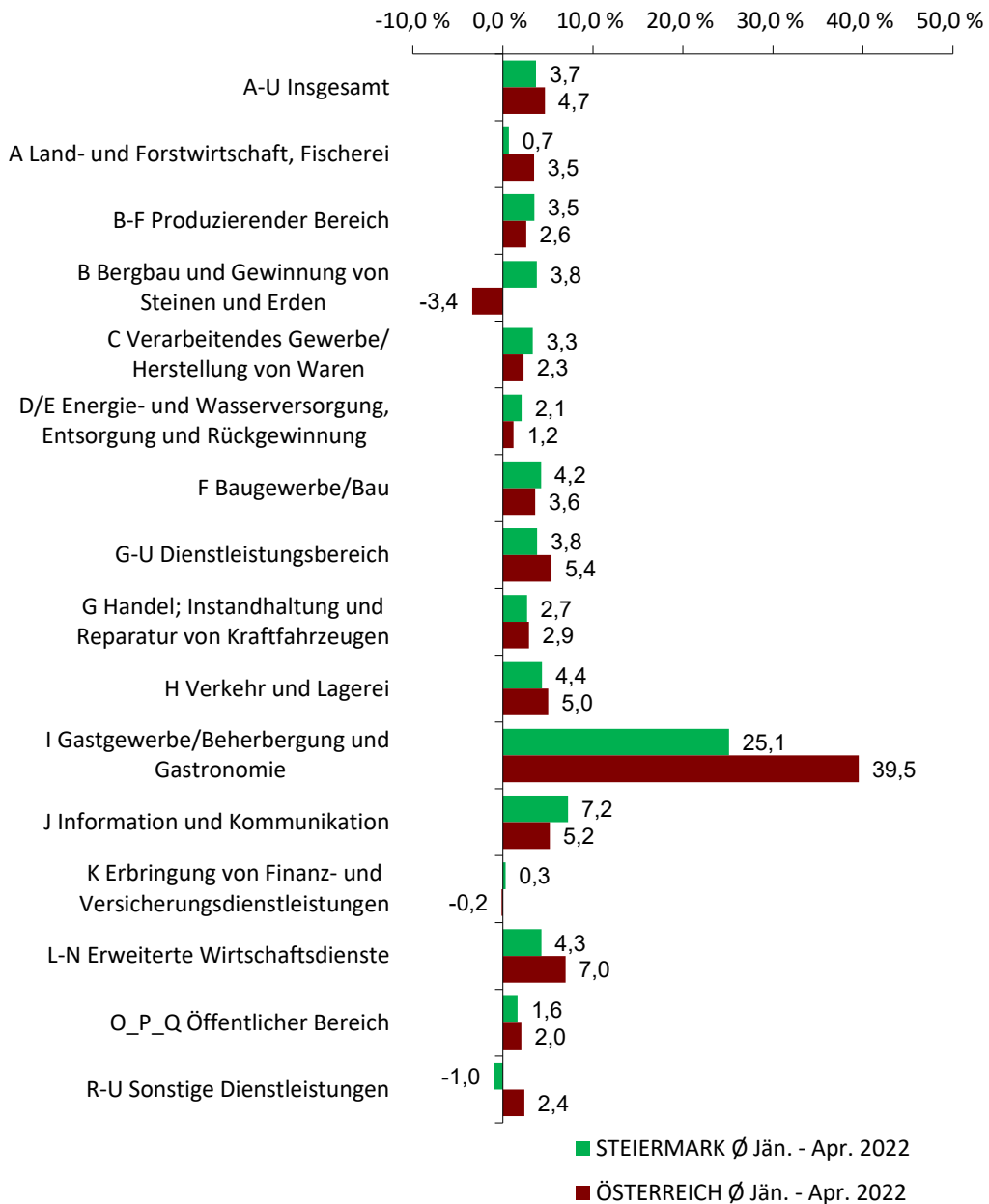
Tabelle 6: Prognose der vorgemerkten arbeitslosen Personen in Absolutwerten für die Steiermark 2022 und 2023

CODES	ÖNACE 2008	2019	2020	2021*	2022*	abs. 20/21*	abs. 21/22*	rel. 2021 in %	rel. 2022 in %
<b>A-X</b>	<b>Gesamt</b>	<b>47.911</b>	<b>37.179</b>	<b>28.100</b>	<b>25.800</b>	<b>-9.080</b>	<b>-2.300</b>	<b>-24,4</b>	<b>-8,2</b>
<b>A</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>540</b>	<b>436</b>	<b>340</b>	<b>310</b>	<b>-100</b>	<b>-30</b>	<b>-22,1</b>	<b>-8,8</b>
<b>B-F</b>	<b>Produzierender Bereich</b>	<b>10.010</b>	<b>7.950</b>	<b>6.350</b>	<b>5.900</b>	<b>-1.600</b>	<b>-450</b>	<b>-20,1</b>	<b>-7,1</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	82	64	50	50	-10	0	-21,8	0,0
C	Herstellung von Waren	4.813	3.815	2.890	2.750	-920	-140	-24,2	-4,8
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	916	635	450	480	-190	30	-29,2	6,7
13-14	Textilien und Bekleidung	90	69	50	50	-20	0	-27,1	0,0
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	74	61	50	50	-10	0	-17,5	0,0
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	341	250	180	170	-70	-10	-28,0	-5,6
17	Papier, Pappe und Waren daraus	126	115	90	90	-30	0	-21,7	0,0
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	68	43	30	30	-10	0	-30,0	0,0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	94	89	90	90	0	0	0,9	0,0
22	Gummi- und Kunststoffwaren	192	163	130	120	-30	-10	-20,4	-7,7
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	333	289	220	210	-70	-10	-23,8	-4,5
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	956	715	550	500	-160	-50	-23,1	-9,1
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	356	416	300	270	-120	-30	-27,9	-10,0
28	Maschinenbau	412	319	240	220	-80	-20	-24,9	-8,3
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	451	352	280	270	-70	-10	-20,5	-3,6
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	403	299	230	210	-70	-20	-23,1	-8,7
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	309	249	190	180	-60	-10	-23,6	-5,3
F	Bauwesen	4.806	3.823	3.200	2.910	-620	-290	-16,3	-9,1
<b>G-U</b>	<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>35.100</b>	<b>27.031</b>	<b>20.100</b>	<b>18.300</b>	<b>-6.930</b>	<b>-1.800</b>	<b>-25,6</b>	<b>-9,0</b>
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.986	4.576	3.570	3.390	-1.010	-180	-22,0	-5,0
H	Verkehr und Lagerei	2.231	1.668	1.230	1.140	-440	-90	-26,3	-7,3
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	6.877	4.363	2.420	1.960	-1940	-460	-44,5	-19,0
J	Information und Kommunikation	484	405	330	310	-80	-20	-18,6	-6,1
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	357	319	250	230	-70	-20	-21,7	-8,0
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	10.593	8.171	6.400	6.000	-1.770	-400	-21,7	-6,3
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	8.572	7.528	5.900	5.300	-1.630	-600	-21,6	-10,2
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.233	1.313	1.160	1.130	-150	-30	-11,6	-2,6
P	Erziehung und Unterricht	1.027	806	650	610	-160	-40	-19,4	-6,2
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4.030	3.786	3.070	2.640	-720	-430	-18,9	-14,0
R-U	Sonstige Dienstleistungen	2.282	1.623	1.000	900	-620	-100	-38,4	-10,0
X	Sonstige	2.260	1.762	1.380	1.310	-380	-70	-21,7	-5,1

Quelle: Rohdaten AMS, Prognose der A12 im Mai 2022, \* Werte für die Jahre 2022 und 2023 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

### 8.3 ERGEBNISSE FÜR ÖSTERREICH UND DIE STEIERMARK

**Abbildung 11: Veränderung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung in der Steiermark und Österreich im Zeitraum Jänner bis April 2022 im Vorjahresvergleich in % nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten**



Quelle: HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12.

**Tabelle 7: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für Österreich 2019 bis 2023**

	2019	2020	2021	Jän. bis Apr. 2022	2022*	2023*
<b>Gesamtbeschäftigte</b>	<b>3.797.304</b>	<b>3.717.164</b>	<b>3.804.941</b>	<b>3.862.477</b>	<b>3.927.600</b>	<b>3.985.900</b>
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>7,4</b>	<b>9,9</b>	<b>8,0</b>	<b>6,9</b>	<b>6,0</b>	<b>5,5</b>
<b>Aktivbeschäftigte</b>	<b>3.720.041</b>	<b>3.643.933</b>	<b>3.734.366</b>	<b>3.791.554</b>	<b>3.858.000</b>	<b>3.917.400</b>
<b>Arbeitssuchende</b>	<b>363.287</b>	<b>466.746</b>	<b>402.078</b>	<b>361.250</b>	<b>321.000</b>	<b>301.800</b>
Vorgemerkte Arbeitslose	301.328	409.639	331.741	288.081	251.400	231.100
Personen in Schulung	61.959	57.107	70.337	73.169	69.600	70.700
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten						
<b>Gesamtbeschäftigte [in %]</b>	<b>1,5</b>	<b>-2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>4,6</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,9</b>	<b>-3,1</b>	<b>-2,0</b>	<b>-0,5</b>
<b>Aktivbeschäftigte [in %]</b>	<b>1,6</b>	<b>-2,0</b>	<b>2,5</b>	<b>4,7</b>	<b>3,3</b>	<b>1,5</b>
<b>Arbeitssuchende [in %]</b>	<b>-4,6</b>	<b>28,5</b>	<b>-13,9</b>	<b>-25,3</b>	<b>-20,2</b>	<b>-6,0</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-3,5	35,9	-19,0	-29,8	-24,2	-8,1
Personen in Schulung [in %]	-9,9	-7,8	23,2	-0,4	-1,0	1,6

Quelle: AMS, HVS, DVS, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Mai 2022.

## 9 Quellen

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2022): diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.

Bank Austria (2021): Österreich Aktuell, September 2021.

EK (05/2022): European Economic Forecast Spring 2022. Europäische Kommission, Mai 2022.

Eurostat (2022): <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>.

Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2019), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2022), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

IHS (2022): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022–2023: Krieg in der Ukraine überschattet Aufschwung, Institut für höhere Studien (IHS), 25. März 2022, Wien.

IWF (2022): IWF World Economic Outlook, April 2022, Washington, D.C.

WIFO (2022): Prognose für 2022 und 2023: Negative Angebotschocks treffen auf kräftige Konjunktur, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 25. März 2022, Wien.